

# Konzept für Schülerfahrten im Montessori-Zentrum Hofheim

Mit Neufassung des Konzepts für die Fahrten in den D-Gruppen  
Verabschiedet bei der GESAKO am 29.05.18

## Inhaltsverzeichnis

0. Vorbemerkung .....	2
1. Fahrten mit sportlichen Schwerpunkten .....	3
2. Begegnungsfahrten mit sprachlichen Schwerpunkten .....	3
3. Gruppenfahrten.....	4
3.1. A-Gruppen .....	4
3.2. B-Gruppen.....	5
3.3. C-Gruppen .....	5
3.4. D-Gruppen .....	6
4. Überprüfung und Evaluation.....	7

## 0. Vorbemerkung

Gemeinsame Fahrten haben bei uns einen hohen Stellenwert. Sie ermöglichen uns gemeinschaftliche Erlebnisse in verschiedenen Umfeldern. Wir lernen uns in unterschiedlichen Situationen kennen. Darauf basierend wachsen wir als Gruppe zusammen und können so eine stabile Gemeinschaft bilden. Wir lernen unsere Stärken und Schwächen kennen und respektieren diese. Vor allem aber eröffnen sie uns neue Lernfelder, die in der Schule nicht oder nur schwer zugänglich sind:

- Fahrten ermöglichen den Schülerinnen und Schülern ein Stück Unabhängigkeit, auch vom eigenen Elternhaus. Sie tragen somit in besonderer Weise dazu bei, sich selbst in neuen Umgebungen wahrzunehmen und die eigenen Handlungsmöglichkeiten zu erweitern.
- Der Kontakt mit Menschen anderer Regionen ermöglicht uns unter Anderem Einblicke in unterschiedliche geschichtliche, soziale, politische und kulturelle Sichtweisen.
- Der Kontakt mit anderen Menschen auf Reisen schafft authentische Kommunikationsanlässe, sei dies auf Deutsch oder in einer Fremdsprache.
- Neue, teils fremde Bewegungsanlässe, etwa auf der Skifahrt oder der Fahrradtour, fordern uns heraus und vermitteln Erfolgserlebnisse.

Aus diesen Gründen bieten wir neben den jährlich stattfindenden Gruppenfahrten eine Vielzahl weiterer Fahrten an, die unterschiedliche Schwerpunktsetzungen haben (Begegnung, Sprache, Sport und Bewegung...). Zurzeit sind dies Fahrten nach Schweden, Frankreich und Spanien, eine Skifahrt, eine Fahrradtour oder eine Wildnis-Exkursion sowie kurzfristige, direkt aus dem Fachunterricht entstehende Fahrten, wie z.B. Montessori Model United Nations. Dabei versuchen wir, möglichst vielen Kindern diese Fahrten zu ermöglichen, soweit dies dem Alter und dem Entwicklungsstand angemessen ist.

Als inklusive Schule ist es dabei selbstverständlich, dass wir die Fahrten so organisieren, dass alle mitkommen können. Wir legen Wert darauf, dass den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen unterschiedliche Erfahrungen auf den Fahrten ermöglicht werden. Diese ergeben sich aus wechselnden Fahrtzielen im In- und später auch im Ausland sowie verschiedenen Schwerpunktsetzungen.

Für die nächsten Jahre haben wir uns vorgenommen, gelungene Fahrten mit geeigneten Zielen, die sich aus Schüler-, Lehrer- und Elternsicht bewährt haben, in einem Pool zu sammeln. Dieser Pool soll uns nicht als Korsett einschränken, sondern als Hilfe zur Weiterentwicklung unseres Fahrtenprogramms dienen.

## 1. Fahrten mit sportlichem Schwerpunkt

Bei Fahrten mit sportlichem Schwerpunkt (Skifahrt, Fahrradtour, Wildnis-Exkursion...) steht im Mittelpunkt auf die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper, dem Erfahren eigener Grenzen und der Erweiterung der Bewegungskompetenz. Die Organisation und Planung der Fahrten erfolgt durch Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler gemeinsam. Die Teilnahme an sportlichen Fahrten ist freiwillig und je nach Fahrt auf bestimmte Altersgruppen beschränkt. Da die Fahrten mit sportlichem Schwerpunkt stark wetterabhängig sind und um den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden und ihnen mehrere Wahlmöglichkeiten zu lassen, finden sie zu verschiedenen Jahreszeiten und Terminen statt. Wir sind stets bemüht, die anfallenden Kosten so gering wie möglich zu halten, um allen Schülerinnen und Schülern die Teilnahme zu ermöglichen.

## 2. Begegnungsfahrten mit sprachlichem Schwerpunkt

Begegnungsfahrten mit sprachlichem Schwerpunkt haben den Fokus auf den Sprachanwendung gerichtet, insbesondere der Sprachen, die am Montessori-Zentrum Hofheim unterrichtet werden. Dies sind derzeit Englisch, Spanisch und Französisch. Die Fahrten werden als Verlängerung des Fachunterrichts verstanden und ermöglichen die Umsetzung und Ergänzung der sprachlichen Kompetenzen.

Durch die praktische Anwendung der Sprache in vielfältigen authentischen Situationen werden sowohl die Lernmotivation als auch der Spracherwerb erheblich gefördert. Sei es die Benennung des Konkreten, sei es der spontane Gefühlsausdruck oder die Bewerkstelligung komplexerer Aufgaben (z.B. Verabredung, Projektauftrag u.ä.): Das gehörte Wort, der Satz, die Intonation erlangen konkrete Bedeutung und stellen Beziehungen her; solche stuft der Lernende unbewusst als hochrelevant ein - im Gegensatz zu der im Klassenzimmer künstlichen Situation. Damit wird das Lernen nicht nur aufgrund der Fülle zumeist passiv aufgegriffener sprachlicher Elemente um ein Vielfaches intensiviert, auch aufgrund der affektiven und problemlösenden Bedeutsamkeit. Aktiv erfolgreich verwendete Sprachelemente mit emotionaler Einbettung bleiben langfristig im Gedächtnis.

Den Schülern beider oder mehr Länder soll überdies ermöglicht werden, sich zu begegnen sowie die Kultur und das Leben der Region näher kennenzulernen.

Sind Schüler in Gastfamilien untergebracht, erleben sie den Kontrast zum eigenen häuslichen Alltag, sei es im Tagesablauf, bei kulinarischen Gewohnheiten, Umgangsformen, typischen Aktivitäten, Festen, im Schulkonzept u.v.m.

Auf diese Weise stellen sie sich der Herausforderung, eine ungewohnte Situation im Gastland zu meistern und können daran Offenheit und Flexibilität entwickeln. Durch das Vertrautwerden mit

dem Fremden können Vorbehalte gegenüber anderen Kulturen überwunden werden. Dies kann als erheblicher, biographisch wirksamer und nachhaltiger Gewinn empfunden werden. Gewünscht ist auch der Aufbau langfristiger Beziehungen.

Im Spiegel des Fremden wird die eigene Identität und Herkunft bewusster, woraus häufig Reflexionen über eigene Wertvorstellungen resultieren.

Wir streben also den 1:1- Austausch und ein persönliches Verhältnis der SchülerInnen an, das im Rahmen einer begleiteten Gruppe durch Aufenthalt in Gastfamilien bzw. dem Lebensumfeld des Partnerschülers oder der Partnerschülerin hat.

Der meist höhere Aufwand für Austauschfahrten umfasst bei der Reise ins Ausland die Fahrt- bzw. Flugkosten sowie ggf. Aufwendungen zur Unterstützung der Gastgeber und bei Anreise der ausländischen Gastschüler, die Unterbringung in den Familien, Verpflegung und kulturelle oder sportliche Exkursionen, die eine anregende Umgebung für gemeinsame Aktivitäten bilden.

### 3. Gruppenfahrten

Gruppenfahrten finden am Montessori-Zentrum jährlich statt. Durch die Jahrgangsmischung verändern sich die Gruppen jedes Jahr in ihrer Zusammensetzung. Einige Schülerinnen und Schüler verlassen eine Gruppe und andere kommen hinzu. Dadurch muss sich die Gruppengemeinschaft jedes Jahr ein Stück neu finden. Dies findet im Unterricht und in besonderer Weise auf den Gruppenfahrten statt. Aus diesem Grund liegen die Fahrten in den B-, C- und D-Gruppen jeweils zu Schuljahresbeginn, um früh und intensiv in den Findungsprozess einzusteigen. Lediglich in den A-Gruppen findet die Fahrt erst im 2. Halbjahr statt, da die Kinder noch sehr jung und einige zum ersten Mal mehrere Tage von zu Hause weg sind. Hier braucht es im Vorfeld mehr Zeit, um Vertrauen und Sicherheit in der Gruppe und mit den MentorInnen aufzubauen.

#### 3.1. A-Gruppen

In den A-Gruppen dienen die dreitägigen Fahrten, die immer gegen Ende des Schuljahres stattfinden, in erster Linie der Vertiefung der sozialen Beziehungen innerhalb der Gruppe. Für viele Kinder ist es das erste Mal, dass sie allein weg von zuhause sind und eine längere Zeit ohne ihre Eltern und/oder Geschwister verbringen. Die angebotenen Ziele werden unter anderem danach ausgewählt, ob sie von den Eltern im Bedarfsfall in zumutbarer Anreisezeit erreichbar sind. Außerdem sollen die Orte viel Raum für Spiel und Bewegung bieten. So stehen in der Regel gemeinsame Wanderungen, ggf. Museumsbesuche oder Erkundungsgänge zu sonstigen Besonderheiten im Umfeld der Jugendherberge mit auf dem Programm. Die Fahrten ermöglichen den Kindern auch, einen kleinen Schritt weiter in Richtung „Unabhängigkeit von Erwachsenen“ zu gehen. Begleitet werden die Fahrten von den

Mentoren der Lerngruppen und ggf. Integrationshelfer oder junge Menschen, die ein freiwilliges soziales Jahr bei uns ableisten.

### 3.2.B-Gruppen

B-Gruppen In den B-Gruppen setzen die Kinder ihren Weg des eigenständigen Lernens fort und stellen sich der Herausforderung, eine ganze Woche (4 Nächte) das Zuhause zu verlassen. Im Mittelpunkt der Fahrten stehen:

- der Aufbau und die Vertiefung sozialer Kontakte,
- gemeinschaftliche Erlebnisse,
- das Kennenlernen in einem anderen Umfeld,
- das Entdecken außerschulischer Lernorte,
- der Prozess, zu einer Gruppe zusammenzuwachsen,
- das eigene Erleben unabhängig vom Elternhaus.

Eingebettet in die Kosmische Erziehung werden themenbezogene Fahrten durchgeführt, die einen Bezug zum schuleigenen Curriculum herstellen.

Da Heimweh durchaus ein Thema in dieser Altersgruppe ist, werden Ziele innerhalb Deutschlands und möglichst in einem Radius von maximal 300 km gewählt. Der Kostenrahmen sollte 230 Euro nicht überschreiten. Nach den jeweiligen Fahrten werden die Rückmeldungen evaluiert und die Jugendherbergen je nach Ergebnis in einem Pool gesammelt.

### 3.3.C-Gruppen

In den C-Gruppen reifen die Kinder zu Jugendlichen heran. Charakteristisch für diese Phase sind der Wunsch nach gesellschaftlicher Teilhabe auf der einen Seite und der Prozess der Selbstfindung und Abgrenzung auf der anderen Seite. Die Jugendlichen wollen Verantwortung übernehmen und sich an echten Herausforderungen messen. Die Planung und Organisation einer Gruppenfahrt ist für Schülerinnen und Schüler eine solche Herausforderung. Sie beginnt mit der Frage nach einem gemeinsamen Ziel und geht weiter mit der Vorbereitung eines Programms während der Fahrt. Dabei ist es die Aufgabe der Pädagogen, bereits in der Planung die Unterschiede einer Gruppenfahrt und einer Urlaubsreise zu thematisieren, den Bildungsanspruch und die Ziele, die wir mit den Gruppenfahrten in den C-Gruppen verbinden, einzufordern:

- gemeinsam Lachen und Spaß haben, indem wir Zeit miteinander verbringen und ein Programm gestalten, in dem für jede(n) etwas dabei ist,
- der Blick über den Tellerrand, indem wir unterschiedliche Ziele aufsuchen, die uns neue Erlebnisse und Erfahrungen ermöglichen,
- Unabhängigkeit vom Elternhaus,

- Selbstversorgung, indem unsere Unterkunft die Möglichkeit bietet, selbst zu kochen etc.,
- sich in einem anderen Umfeld kennen lernen,
- soziales Zusammenwachsen anstoßen, indem wir gemeinsame Aktionen planen und durchführen,
- gemeinsam Natur erfahren und das Leben wertschätzen, indem wir auf Ausflügen mit der Natur in Kontakt kommen und Wege zu umweltgerechten Verhaltensweisen kennenlernen,
- gemeinsam Grenzen erfahren und Verzicht üben, indem wir uns in Situationen begeben, in denen wir unseren Alltag, den Luxus und Komfort aus einer anderen Perspektive betrachten können,
- ein bewusster Verzicht auf Medienkonsum und eine Reflektion über diesen Verzicht
- Vertrauen bilden, indem wir uns als Gemeinschaft erleben, in der man sich auf andere verlassen kann und gemeinsam Herausforderungen besteht.

Die Zielorte der Gruppenfahrten richten sich an den jeweiligen Schwerpunkten aus und finden innerhalb Deutschlands oder dem angrenzenden Ausland statt. Als Kostenrahmen sollte – ähnlich wie in den B-Gruppen – die Grenze von 230 € als Richtschnur dienen.

Derzeit liegt unser Arbeitsschwerpunkt auf der Evaluation und Entwicklung unseres Ganztagskonzepts. In den C-Gruppen geht es dabei auch um die Verankerung des Erdkinderplans. Wenn sich künftig mit der weiteren Umsetzung des Erdkinderplans in den C-Gruppen etwas ändert, wird über die Ziele der Fahrten neu nachgedacht werden müssen. In diesem Rahmen wird sich das Fahrtenkonzept, das einen wichtigen Teil des Erdkinderplans bildet, weiterentwickeln.

### 3.4. D-Gruppen

Fahrten in der gymnasialen Oberstufe haben in besonderem Maße einen Bildungsanspruch: Die Ziele und das Programm orientieren sich an den Bildungsinhalten vor allem der Bereiche Politik und Wirtschaft, Geschichte, Kunst, Sprachen, Sport und Naturwissenschaften. Die Fahrten ermöglichen authentisches Erleben, das nicht an Fächergrenzen Halt macht und somit die Erkenntnis von Zusammenhängen herausfordert.

Den Erwerb fachlicher, überfachlicher, sozialer und anwendungsorientierter Kompetenzen erachten wir dabei auch hier als gleichwertig.

Die Fahrten werden von Fachlehrerinnen und Fachlehrern angeboten und geplant und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern im Unterricht vorbereitet, wobei die Schülerinnen und Schüler möglichst in die Planung des Programms mit einbezogen werden.

Jährlich werden mindestens zwei Studienfahrten angeboten, die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler ist freiwillig, es sollte im Verlaufe des Besuchs der Oberstufe aber mindestens ein Angebot wahrgenommen werden.

Die Dauer der Fahrten beträgt in der Regel 3-5 Tage. Ziele der Fahrten können im In- und Ausland liegen. Die Gruppengröße ist auf ca. 20 Teilnehmer/innen begrenzt.

Die Vorbereitung der Fahrt wird ergänzt durch eine gemeinsame Nachbereitung im Anschluss an die Fahrt, um Erlebnisse und Erfahrungen zu reflektieren und zu vertiefen.

Die Schülerinnen und Schüler werden bei der Vorbereitung der Fahrten möglichst in die finanzielle Planung einbezogen, u.a. mit dem Ziel, ihr Kostenbewusstsein zu vertiefen. Der Kostenrahmen von 350 € pro Person sollte dabei nicht überschritten werden.

Die Studienfahrten können um weitere Exkursionen/Aktionen ergänzt werden, da in den D-Gruppen in der Regel wieder vermehrt Schülerinnen und Schüler aus anderen Schulen aufgenommen werden. Insofern können gemeinsame Fahrten ein Instrument zum gegenseitigen Kennenlernen sein. Die Erfahrung zeigt aber, dass in der Oberstufe das gegenseitige Kennenlernen weitgehend selbständig erfolgt, so dass eine eintägige gemeinsame Exkursion/Aktion zu Beginn des Schuljahres zum Initiieren des Kennenlernens ausreicht. Zu Schuljahresende kann eine gemeinsame Tages-Exkursion/-Aktion dazu dienen, dem Schülerwunsch nach einer „Verabschiedung“ der die Schule verlassenden Schülerinnen und Schüler zu entsprechen.

Zu der konkreten inhaltlichen Ausgestaltung gibt es eine ausgearbeitetes „Konzept für die Studienfahrten in der Oberstufe“.<sup>1</sup>

## 4. Überprüfung und Evaluation

Dieses Konzept kann naturgemäß nur die aktuelle Praxis und Situation in den Stammgruppen widerspiegeln und muss regelmäßig im Hinblick auf seine

- Ziele und Maßnahmen,
- den Realisierungsprozess der Maßnahmen und
- und die Ergebnisse

überprüft werden. Dazu werten die Beteiligten einzelne Fahrten jeweils zeitnah aus.

Spätestens in fünf Jahren, also 2023, sollte das Konzept durch die GESAKO betrachtet werden, damit es gegebenenfalls angepasst werden kann.

---

<sup>1</sup> Veröffentlicht auf unserer Homepage